



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. September.

Heil dem Kaiser!

Gedicht von Wilhelm Osterwald.

Componirt von Carl Schumann.

(Gesungen bei der Serenade am 8. September 1876 von den Gesangsvereinen Merseburgs.)

Tage des Ruhmes und leuchtender Ehren
Haben Dir nimmer, mein Deutschland, gefehlt,
Seit Dich Dein Volk mit den wandernden Heeren
Einmal zum bleibenden Wohnsitz erwählt:
Du siehest erzittern in Krieges Gewittern,
Wer immer Dir droht,
Den Völkern der Erde gabst Du mit dem Schwerte
Der Macht und des Geistes Befehl und Gebot.

Aber der Glanz der vergangenen Jahre,
Wie er auch herrlich verklärte Dein Bild,
Wird überstrahlt durch das Licht, das dem Mare
Preußens entströmt auf Germania's Schild.
Denn fester geeinet und läut'rer gereinet,
Denn jemals zuvor,
Berjüngt und verschönet, mit Hoheit gekrönt,
Gingst Du aus dem Kampfe, mein Deutschland, hervor.

Freue Dich, Deutschland, der eigenen Ehren,
Aber zur Freude geselle den Dank,
Dank dem Geliebten, der, reich Dich zu mehren,
Sieghaft den Feind, der Dich höhnte, bezwang.
Und mitten im Kriege mit friedlichem Siege
Getroßt und getreu
Das lange verlorne, nun wieder geborne
Reich Dir, o mein Deutschland, errichtete neu.

Dank den Getreuen, die mit ihm dort schufen,
Was Du ersehnet Jahrhundertlang.
„Heil Dir mein Kaiser!“ so lasset uns rufen,
„Laß Dir gefallen Germania's Dank!
Gott woll' Dich erhalten, des Reiches zu walten
Noch lange mit Macht.
Den Feinden zu wehren, den Frieden zu nähren,
Der Völker beglückend von Neuem Dir lacht.“

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 20. September e., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen circa 40 Stück ausrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgelde verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. G.Du. Uderleben, den 27. August 1876.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Die diesjährigen Korbweiden in der Gemeinde Rampitz sollen **Sonnabend den 23. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause daselbst verpachtet werden.

Rampitz, den 7. September 1876.

Der Ortsvorstand.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Göhlisch gelegenes Nachbar-Haus, bestehend in Wohnhaus mit 2 Stuben, Keller, Ställe und Scheune unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Pacht- oder Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Göhlisch im September. August Höse.

Ein 2stöckiges Haus in schöner Lage mit 2 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Stall für 2 Pferde, 1 Obst- und Gemüsegarten mit Weinanlage, 1 Brunnen und 1 Einfahrt ist für den Preis von 1600 Thlr. zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Die Thüringer Wurstfabrik

empfiehlt zu den Mandvertagen ihre Fabrikate in befannter, bester Qualität wiederholt und angelegentlich.

Ein kleines Logis ist an ruhige Leute sofort oder 1. October zu vermieten **Sand Nr. 6.**

3000 und 600 Thlr. sind auf Acker-Hypotheken sofort auszuliehn in **Weißenfels, Markt Nr. 337.**

Mein Magazin von Holz- und Metall-Särgen ist jetzt gr. **Brauhausgasse 31. am Eingange in der Leipziger Straße.**

Albert Meissner, Halle a/S.

Technicum

Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische
Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister, Lehrpläne gratis.
Gegen 500 Studirende.
— Aufnahme: 16. Octbr. Vor-
unterricht frei.

Preis-Courant

der

Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

Culmbacher Export	in Fl. à 100 13 Mk.
Hofer Export	100 15
Münchener Export	100 15
Coburger Export	100 15
Deutsches Kaiserbier	100 15
Tivoli	100 15
Weizen-Lagerbier	100 10
Weizen-Schwarzbier	100 10
Berliner Weissbier	100 10
f. Lagerbier	100 12
f. Porter	100 25
f. Zerbster Bitterbier	100 15

Das während des diesjährigen Corps-Manövers an den beiden Bivouakstagen am 11. und 12. September von den Truppen benutzte **Lagerstroh**, sowie die aus diesen Bivouaks verbliebenen **Holzreste** werden **am 12. und 13. September d. J. früh** auf den betreffenden Bivouaks-Plätzen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt an den bezeichneten Tagen, sobald die Truppen die Bivouaks verlassen haben. Magdeburg, den 26. August 1876.

Königliche Intendantur 4. Armee-Corps.



J. G. Knauth,

Untenplan 8.

empfing und empfiehlt für die Herbst-Saison alle Neuheiten in größter Auswahl von Hüten in Seide (Cylinder), Filz und Stoff, Hüte, Mützen, Handschuhe, Schlipse und Hosenträger, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wiener, Loden-, Manöver-Hüte und Mützen billigt bei **Obigen.**

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig

bestimmt den nächsten Winter-Cursus am 2. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 27. September entgegen. Diejenigen, welche die Schule zum ersten Male besuchen, haben bei der Anmeldung 1) ein Taufzeugniß, 2) ein Zeugniß des Lehrmeisters und 3) das letzte Schulzeugniß beizubringen, sowie sich am 28. September früh 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung von mindestens 2 Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur von mindestens einem Halbjahre erforderlich. Die Schüler des 2. und 3. Cursus haben sich den 2. October Vormittags 10 Uhr einzufinden. Organisations- und Lehrplan gratis. **Die Direction.**

Schmiedebälge 1^a Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

J. G. Dietz in Kleinschmalkalden.

Königl. Sächsische 3 % Rente.

Die Interimsscheine bitte ich mir zur Besorgung des Umtausches in Originalstücke baldigst einzuliefern. Merseburg a/S., den 4. September 1876.

Friedrich Schultze.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Selterswasser

in **Syphons**

empfiehlt die

Königl. conc. Dampf-Mineralwasserfabrik **Heinr. Schultze jun.**, Merseburg.

Gegen Husten, Katarrhe etc. giebt es kein besseres angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische **Trauben-Brusthonig** welcher **allein** erst mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ u. 3 Mf. käuflich in Merseburg bei Herrn **Heinr. Schultze jun.**, in Weissenfels bei Herrn Apotheker **W. Bauch**, in Zeitz bei Herrn **C. F. Strobel**, in Leipzig in sämmtlichen Apotheken und bei Herrn Droguist **Otto Meißner** zu haben ist.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation. **Dr. Borchardt's** aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.).

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ¼ und ½ Päckchen à 120 Mf. und 60 S.).

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalbüchsen à 75 S.).

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 25 und 50 S.).

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 Mf.).

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 1 Mf.).

Gecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Merseburg** nach wie vor **nur allein** verkauft bei **Friedrich Braune** am Markt.

Das bekannte **echte** Glöckner'sche Pflaster mit Stempel u. Schutzmarke auf den Schachteln, wird empfohlen gegen **Sicht u. Reissen**, alle offene Schäden, Hühneraugen u. Frostballen etc. u. ist zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Rosla, Löwenapothek in Halle a/S., Wettin, Schkeuditz** etc. etc. **Attestbücher** liegen in allen Apotheken aus. **NB. Ohne oben angeführten Stempel und Schutzmarke ist das Pflaster nicht echt.** In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam für Unterleibs-Bruchleidende**, für Kinder bei der sog. **englischen Krankheit**, bei **rheumatischen** Leiden etc. etc. empfohlen, in Dosen 1 und 2 M. mit Gebrauchsanweisung zu haben.

Petroleum- & Solaröl-Lampen

empfing und empfiehlt bei billigster Preisstellung **Schmalestraße 20. J. S. Elbe**, Klempnermeister. **Piasavabesen** sind zu haben bei **D.**

Restaurant „zur Börse“

empfiehlt seinen **vorzüglichen Mittagstisch**, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Bier ff. vom Eis.**

Geschirre

stehen während der Manövertage zur Verfügung auf hiesiger Posthalterei.

Gallawagen aus den Leipziger Central-Bazar für Fuhrwesen stehen für die Manövertage zur Disposition. Auskunft im Thüringer Hofe, beim Polizei-Commissar Lindenstein und beim Kaufmann Hermann Kabe, Domplatz.

!!20000!!

Illuminations-Lämpchen, 3 bis 4 stündige Brennzeit, mit feststehendem Docht, bei Wind brennend, pr. 100 Stück 9 Mark, hat für eine auswärtige Fabrik auf Lager

Max Thiele.

Allen Kranken, welche in möglichst kürzester Zeit durch ein Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lectüre des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mark, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. auch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen!

Dr. Carl Siegens Freiwilligenschule, Weimar
äußeres Erfurter Thor Fla. (Wirtschaftsweg)
beginnt zu Michaelis einen neuen Coursus. Gesunde ruhige Lage.
Tüchtige Lehrkräfte. Strenge, gewissenhafte Aufsicht. Mündl. wie schriftl. Auskunft wird gern ertheilt. Prospekte stehen zur Verfügung. [B. 1290.]

Häcksel-Maschinen

neuester Construction, sehr leicht gehend, verstellbar auf 5 Längen, schneiden bei Handbetrieb circa 300 Stilo Häcksel pro Stunde, empfehlen zu den billigsten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Frohbeit. Solide Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
Adress- & Visiten-Karten
in neuester Schrift liefert sauber und schnell
Gustav Lots.
Burgstr. Nr. 4.

Dr. Tiedemanns
Præparate
Parate
en-
tsao

über deren fast wunderbaren Erfolge zur Einsicht 1000 fäkt. med. Anerkennungen vorliegen, haben mit Recht unter den Ärzten großes Aufsehen erregt und bewiesen, daß diese Mittel **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen** und mit marktfr. Anpreis. meist schädl. wirt. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp., ausführl. Gebrauch's-Anweisung und Broschüre vom Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin 7 Mark.

Verkauft nur in Apotheken, deren Inhaber sich zu wenden belieben an
Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in
Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen.

Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

Das auß. Reichhaltigste assortirte
von **Julius Mehne**, Entenplan, Ritterstr. 1., empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die größte Auswahl in Herren-Schaftstiefeln und Stiefeletten in moderner Façon und versch. Ledersorten nur guter und dauerhafter gearbeiteter Waare, ebenfalls die vorzüglich schön gearbeiteten Damen-Stiefeletten in Kid- und Chagrinsleder mit Gummis, auch in Serge mit und ohne Gummis. In Kinder-Schuhwaaren die größte Auswahl. Die beliebtesten Stulpenstiefeln mit und ohne Falten in bester Waare, Hauschuhe in Plüsch, Gurt und Serge, gut sortirt. Sämmtliche Waaren werden von jetzt ab viel billiger verkauft. Reparaturen der bei mir gekauften Waare nehme an und verleihe pünktliche und reell. Bedienung. D. D.

Neuester Plan von Merseburg
zu haben Windberg Nr. 8., vis à vis der alten Bürgerschule.
Visitenkarten schnell und elegant. Gieserzeit
Stunden. Steindruckerei von **Karius.**

Das Neueste in allen Sorten **Petroleum- u. Solaröl-Lampen** in reicher Auswahl empfiehlt **S. Müller jun.**, Schmalestr. 10.
Piasavabesen in allen Größen bei **d. D.**



Fisch-Verkauf.

Starke mecklenburgische Aale, Schleie, frische Zander und Krebse in jeder Grösse empfiehlt bei vorkommendem Bedarf

Friedrich Kraher,
Halle a. Saale.

Billig und practisch.

Als Nahrung für kleine Kinder!

Die von mir ausgeführte chemische Untersuchung von „**Timpe's Kinderernährung Kraftgries**“ ergab laut Specialanalyse, daß die sämmtlichen Nährstoffe und Nährsalze in einem für die Kinderernährung passenden Verhältnis vorhanden und in leicht verdaulichem Zustande.

Es kann daher „**Timpe's Kinderernährung Kraftgries**“ als ein sehr rationell zusammengesetztes Kinderernährungsmittel gewissenhaft empfohlen werden.

Der vereidigte chemische Sachverständige für Berlin
Dr. Ziurek.

*) à Packet 40, 80 und 160 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. S. Langenberg**, Lauchstädt, **Fr. Wendrich**, Schleuditz, **Heinrich Kessler**, Schafstädt, Apotheker **Richter** in Dürrenberg, **G. Hoffmann** in Mücheln.

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag den 10. September. Letzte Vorstellung zum Benefiz für den Director **J. Dresler: Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von **E. Pohl.** Musik von **A. Conradi.**

Indem ich mit der morgenden Vorstellung die Saison schliesse, danke ich ergebenst für die freundliche Aufnahme, die meinen Mitgliedern und mir wurde und bitte ich hierdurch diese Abschieds-, und Benefiz-Vorstellung durch einen recht zahlreichen Besuch auszuzeichnen, um den hierdurch ganz ergebenst bittet
J. Dresler.

Zur Funkenburg.

Sonntag den 10. September e., Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab,
II. grosses Extra-Militair-Concert
mit **Schlachtenmusik,**
gegeben von dem gesammten Musikcorps des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27. unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Musikmeisters **Hellmann**, wozu ganz ergebenst einladet
Entrée 50 Pf. **Brandin.**

TIYOLI.

Sonntag den 10. d. M.
grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4. unter Leitung seines Dirigenten Herrn **A. Fuchs.**
Anfang präcis 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Restaurant „zur Börse“.

Heute Sonnabend **Concert & Gesangs-Vorträge** von der beliebtesten Damenkapelle **Richter** aus Böhmen. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet
C. Saller.

Meuschau.

Sonntag den 10. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, es ladet hiermit freundlichst ein
R. Poble.

In meinem Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.
Merseburg, den 5. September 1876.

C. A. Steckner,
Wannufactur- & Mode-Waaren.

Geübte Tischler sucht

J. Gerhardt, Orgelbauer.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,

Untere Leipziger Straße Nr. 7.,
gegenüber der Ulrichskirche

Grosso-Lager

von
Leinwand, Zwillich, Damast
und

Baumwollenwaaren.

Reichhaltiges

Gardinen-Lager.

Schweizer Weißwaaren.

Stickerien.

Anfertigung

vollständiger Aussteuern
in eleganter Ausführung.

**Bettfedern,
Dauen,
Eider-Dauen,
fertige Betten,
Matratzen.**

Fabrik
von

Herren-, Damen-
und
Kinderwäsche.

Specialität:

Oberhemden
nach Maß unter Garantie.

Zur Tanzmusik

in Meuschau Sonntag den 10. Septbr. bei gut besetztem Orchester;
hierzü ladet freundlichst ein **K. Ködel.**

Augarten.

Sonntag Abends 6 Uhr **Tanzmusik.** **C. Wehlan.**

Zur guten Quelle.

Sonntag den 10. Tanzmusik bei gut besetztem Orchester.

F. Beyer.

Feuerwehr.

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr treten beide Compagnien zur Wache
auf dem Rathshofe an. **Das Commando.**

Ein ordentliches, ehrliches Dienstmädchen, das Stricken und
Nähen kann, sucht zum 1. October d. J.

Frau Rechtsanwält **Klinhardt,**
Brühl Nr. 18. 1 Treppe.

Ein Mädchen von außerhalb, im Schneidern, Waschen und
Plätten geübt, sucht Stellung als Stubenmädchen; zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Eine Platte von einem Ringe aus 7 Glassteinen bestehend ist
in der Unterkaltenburg verloren gegangen; abzugeben **Brauhaus-**
straße 5., 1 Treppe.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis (den 10. September) predigen:

Vormittags:

Nachmittags:

Dankkirche

Herr Conf. R. Leuschner. *)

Herr Pastor Heinert.

Stadtkirche

Herr Diac. Hildebrandt.

Neumarktkirche

Herr Pastor Dreifling.

Altenburger Kirche

Herr Pastor Gruner.

*) Der Vormittags-Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und der Nachmittags-

Gottesdienst fällt aus.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Die Genossenschaften und die wirtschaftliche Krisis.

II.

Um das consumirende Publikum gegen die speculative Aus-
beutung durch den Handel beim Ankauf von Waaren zu schützen,
sind, wie wir in unserm ersten Artikel erwähnt haben, die Consum-
und Rohstoff-Vereine gegründet. Der producirende Handwerker und
Arbeiter ist aber noch einer andern Art der Ausbeutung durch den
Handel ausgesetzt und um dieser entgegen zu treten, hat Schulze-
Delitzsch die auf Selbsthilfe beruhenden Productiv-Associationen em-
pfohlen, das heißt Vereinigungen der Handwerker und Arbeiter zur
Herstellung und zum Absatz von Waaren ohne Zwischenhändler.

Productiv-Associationen bestehen gegenwärtig bereits in vielen
Orten, so haben aber wohl überall und wohl ziemlich ohne Aus-
nahme stets an einem sehr großen Uebelstande gelitten, nämlich an
einer im höchsten Grade beschränkten Wirksamkeit. Fragt man nun
die Leiter dieser Genossenschaften nach der Ursache, weswegen sie
ihre Geschäftstätigkeit nicht weiter ausdehnen konnten oder können,
so lautet die Antwort in den allermeisten Fällen: ja, das große
Capital ist zu mächtig, wir haben (oder wir hatten) nicht Mittel
genug, um in gleicher Weise, wie der reiche Kaufmann oder Fabri-
kant, Credit geben zu können, und wir haben (oder hatten) nicht
Ansehen genug, um eben so viel Credit in Rohmaterial u. zu er-
halten, wie jene. In diesen Worten liegt freilich viel Richtiges,
aber wenn man aus ihnen folgern wollte, daß die Productiv-Asso-
ciationen überhaupt nicht die beabsichtigten Wirkungen haben könn-
ten, so würde man den voreiligsten Schluß machen, der nur mög-
lich ist. Denn erstens sind die vorhandenen Productiv-Vereine meist
noch jung, in der Regel haben sie nur ein Alter von einigen Jahren
hinter sich und sie haben außerdem die schlimmsten Erfahrungen der

wirtschaftlichen Krisis eben wegen ihrer Jugend, wegen ihres ge-
ringen Capitals und wegen ihres geringeren Crediten in sehr herber
Weise machen müssen. Zweitens ist es sehr wohl möglich, daß die
Productiv-Genossenschaften durch Erfahrung allmählig ihre Organi-
sation noch in hohem Grade verbessern, so daß sie die Stürme des
wirtschaftlichen Verkehrs leichter und besser ertragen lernen,
und dann darf man sich auch nicht der Hoffnung verschließen, daß
die in Deutschland überhaupt anerkanntermaßen durchaus faulen
Creditverhältnisse, diese allgemein üblich gewordene übermäßige
Ausnutzung des Credits, allmählig einem ökonomisch-rationaleren
Zustande weichen muß.

Jedes neu gegründete Geschäft gebraucht erst eine gewisse Zeit,
um sich allgemeines Vertrauen und allgemeine Bekanntheit zu er-
werben. Es ist dies der Punkt, der das hauptsächlichste Hindernis
für die Ausbreitung der Wirksamkeit der Productiv-Associationen
bisher stets gebildet hat. Wir behaupten geradezu, daß der Thätig-
keit der Productiv-Vereine vielmehr die Unbekanntheit, das noch
mangelnde Vertrauen des großen Publikums, als der Mangel an
Capital und Credit, im Wege gewesen sind. Alte Fabriken und
alte Handlungen, die mitunter herzlich schlechte Waare liefern, haben
oftmals ein Renommé, als ob Niemand etwas Besseres auf den
Markt bringen könnte, wie gerade sie; man kauft bei ihnen, weil
schon der Großvater seinen Bedarf von derselben Firma entnommen
hat. Tritt nun ein neues Geschäft auf, so macht die Menge der
Consumenten erst ein bedenkliches Gesicht und verhält sich beobach-
tend; wenn aber dieses Geschäft gar durch eine Productiv-Association
gegründet ist, dann hört man die weisen Worte: ehe man dort
kaufen könne, müsse man abwarten, ob sich die Leute auch wohl
halten würden. Indem mit dieser superklugen Bemerkung häufig
selbst die augenscheinlichsten Vortheile von dem Consumenten zurück-
gewiesen werden, überlegt er nicht, daß durch solches „Abwarten“
der Genossenschaft das „Sichhalten“ in hohem Grade erschwert wird.
Das „Abwarten“ des Publikums macht den Productiv-Vereinen die
größte Noth, sie leiden dabei an Verkehrsmangel. Credit und Ca-
pital drängen sich immer dahin, wo großer Verkehr ist; gelingt es
den Productiv-Associationen, sich ausgedehnten Verkehr, das heißt
(in diesem Falle) raschen Waarenumsatz, zu verschaffen, dann fehlt
ihnen auch der Credit nicht mehr.

Es muß immer die erste Aufgabe der Genossenschaft dieser Ka-
tegorie bleiben, sich Absatz zu verschaffen. Sie dürfen unter keine
Umstände, wie es viele Fabrikanten und Magazin-Besitzer thun,
Waaren in's Blaue hinein mit dem Risiko, dieselben möglicher
Weise nicht absetzen zu können, anfertigen. Leider ist dieser Grund-
satz von den Productiv-Associationen nur allzu oft nicht in gebüh-
rendem Maße beachtet worden. Die Folgen waren dann um so
schlimmer, als eine derartige Vereinigung wegen ihres geringen
Betriebscapitals jeden Pfaden, jeden Verlust doppelt schwer empfin-
det. Daraus aber, daß die Gefahr der Ueberproduction von den
Genossenschaften nicht vermieden worden ist, um zu folgern —
(dies ist factisch in socialdemokratischen Blättern geschehen) —, daß
die auf Selbsthilfe beruhenden Productiv-Genossenschaften überhaupt
„nichts werth“, auf die Dauer nicht zu halten sein, das ist ent-
weder Mangel an Logik oder Perfidie.

Wie wir schon angedeutet haben, halten wir die Productiv-
Associationen hinsichtlich ihrer Organisation für verbesserungsfähig,
hinsichtlich ihres Geschäftsverkehrs für bedeutend ausdehnbar. Ganz
besonders würde ihr Einfluß wachsen, wenn sie sich nicht lokal be-
schränkten, sondern mit einander in der Weise in Verbindung träten,
daß sie Provinzial- oder Bezirks-Ausschüsse einsetzten, welche das
gemeinsame Interesse wahrzunehmen hätten. In dieser Weise würde
es möglich, daß große Lieferungen, welche von einer einzelnen Ge-
nossenschaft in den allermeisten Fällen nicht ausgeführt werden können,
von der Gesamtheit der Genossenschaften zu übernehmen wären.
Mit Hilfe der Provinzial- u. Ausschüsse würden die nöthigen Ar-
beiten leicht zu vertheilen sein und dann schnell in den verschiede-
nen Städten ausgeführt werden. Ganz besonders würden die Vor-
theile eines solchen Verbandes nach wachsen, wenn derselbe die ver-
schiedensten gewerblichen Branchen umfasse und sich nicht auf ein
einzelnes Handwerk beschränkte. Die Organisation des Verbandes
könnte nicht allzu schwierig sein, da sie sich überall an das schon
Vorhandene angeschlossen.

Wir haben diesen Gedanken hier nur berührt, um zu zeigen,
daß die Ausbildung des Genossenschaftswesens in organisatorischer
Beziehung noch keineswegs den Culminationspunkt erreicht hat.
Ist der Beweis hierfür, wenn auch nur äußerst scizzenhaft, geliefert,
so haben wir zugleich bewiesen, daß die Bemerkung, aus den Pro-
ductiv-Associationen, die auf Selbsthilfe beruhen, könne nie etwas
Großes werden, allermindestens voreilig ist. Man hat diese Bemerkung
auf das Verhältniß der Associationen zur wirtschaftlichen
Krisis gestützt oder wenigstens stützen wollen. Wie einseitig man
dabei zu Werke gegangen ist und wie wenig gerade die Zeit der
Krisis geeignet sein kann, einen Maßstab für den Werth der Ge-
nossenschaften zu bilden, werden wir in einem dritten Artikel dar-
legen. (ABC.)

(Hierzu eine Beilage.)

Merseburg, Donnerstag, den 7. September 1876.

„Der Kaiser kommt!“ war die Parole der letzten Tage, welche unsere Stadt in eine feberhafte Aufregung versetzte, die auch erst mit seinem Erscheinen von uns wich. — Abends 7 Uhr 20 Min. verführten Böllerschüsse das Nahen des Zuges, welcher uns den ritterlichen Heldenkaiser, den liebevollen Landesvater zuführen sollte. O, welche Aufregung in den Herzen seiner treuen Unterthanen, welche Freude nun, den geliebten, edlen Heldenreis ins Angesicht schauen zu können. — Der Zug hält: der Kaiser ist da! — Auf dem Perron des Bahnhofes befanden sich zum Empfange die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Freundlich grüßend und Diesem und Jenem die Hand reichend, schritt der Kaiser durch die Versammelten dem Wartezimmer zu. — Nach wenigen Minuten traf auch Ihre Majestät die Kaiserin ein. Ihre Majestät wurde zuerst vom Kaiser, dann von dem Kronprinzen auf das Herlichste begrüßt; hierauf traten die Allerhöchsten Herrschaften in Begleitung der anwesenden fürstlichen Personen in das Wartezimmer, wo Höchstdieselben von der Frau Landesdirector Gräfin Winkingerode, der Frau Erbtruchses und Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses von Kroßgk, der Frau Ober-Präsident von Patow und drei Damen des Vorstandes des Merseburger Frauenvereins: Fräulein Hanewald, Frau von Buggenhagen und Frau Bohne begrüßt wurden; hierauf fand der feierliche Einzug statt. Vom Bahnhofe, der Halleischen Straße entlang, durch die Gotthardtsstraße und Burgstraße bis nach dem Schlosse hatte sich ein Spalier gebildet, dessen Grenzen durch die aufgestellten Feuerwehren mit Fackeln und viele andere Vereine und Gewerke gebildet wurden. Hinter diesem Spalier stand nun die harrende Menge, dem Kaiserpaare entgegenjauchend, welches im offenen Wagen die reichgeschmückten und glänzend erleuchteten Straßen passirte. Ausnehmend schön machte sich neben den erleuchteten Straßen die Illumination des neuen Stadtturmes. Der Ausdruck der Menge war ein äußerst enthusiastischer. — Bei der Ankunft auf dem königlichen Schlosse wurde Ihre Majestät die Kaiserin durch 4 Ehrenjungfrauen begrüßt und nahm das überreichte Blumenbouquet, welches der Kunstgärtner Boigt hier geliefert hat, huldvollst entgegen. Abends 9 Uhr fand im Schlosse eine große Musikaufführung von den Musikern sämtlicher Truppen des 4. Armeecorps, gegen 800 Mann, statt, wobei zum Vortrag kamen: Torquato Marsch, Overture zu „Tannhäuser“ von Wagner, die Kaiser-Janfare von Gwatal, Loden zum Zapfenstreich, National-Hymne, Loden zum Zapfenstreich, Re traite von der Cavallerie und Artillerie, Abendlied, Loden zum Zapfenstreich, Abfchlagen, Allgemeiner 3maliger Accord; die Aufführung wurde dirigirt von dem königlichen Musikdirigenten Bohne vom 26. Infanterie-Regiment und war durchaus präcis und machte einen großartigen Effect.

Freitag, den 8. September.

Viele zum Gefolge des Kaisers gehörige, insbesondere alle fremdherlichen Offiziere trafen mit den Nachzügeln ein. Morgens gegen halb neun Uhr traf der König von Sachsen ein. Auf dem Bahnhofe waren Seine Majestät der Kaiser, der Kronprinz und viele andere hohe Persönlichkeiten zum Empfange anwesend. Nach stattgehabter herzlicher Begrüßung fuhren beide Majestäten nach dem Schlosse, woselbst eine Ehrencompagnie mit dem Musiccorps des 27. Infanterie-Regiment aufgestellt war. Nach Besichtigung derselben begaben sich beide Majestäten auf das Schloß.

Eine unzählige Menge Menschen und Wagen zogen schon am frühen Morgen dem Paradeplatze bei Kößchen zu. — Die Bitterung, welche Anfangs gute Miene machte, veränderte sich sehr bald zu Ungunsten der Parade, da ein fortwährender Regen niederfiel.

Kurz nach 10 Uhr trafen die Majestäten am Paradeplatze ein. Se. Majestät bestieg sein Schlachtenroß „Gravelotte“, während die Kaiserin in ihrem Wagen verblieb. Nach dem Abreiten der in 2 Treffen aufgestellten Truppen unter präsentirtem Gewehr wurde der Vorbemarsch zuerst Infanterie in Compagniefrent, Cavallerie zugeweiße, Artillerie batterieweise gemustert. Der 2. Vorbeimarsch fand in folgender Weise statt: Infanterie in Regimentscolonne in der Angriffsfrent mit vorgezogenen Fahnen, Cavallerie und Artillerie und Train im Trabe. Trotz niederströmenden Regens harrte der Kaiser aus und legte nur im letzten Theile der Parade den Mantel um. Die Zuschauer, wohl 50,000 an der Zahl, brachen am Schlusse der Parade in ein nicht endenwollendes Hochrufen aus. Am Nachmittag 4 Uhr fand das Diner im Schloßgartenpalast statt, welches bis gegen 6 Uhr dauerte. Abends 8 Uhr bewegte sich unter Vorzeichen eines Musiccorps ein Zug mit Fackeln und Lampionen in den inneren Schloßhof. Dasselbst angekommen, wurde ein Gedicht von Prof. Osterwald, „Heil dem Kaiser“, von sämtlichen hiesigen Gesangsvereinen unter Direction des Componisten, Kantor Schumann von hier, gesungen. Nach Beendigung desselben richtete der General-Director Herr von Hülsen eine Ansprache an Se. Majestät den Kaiser, welcher sich am Fenster zeigte, und brachte am Schluß derselben ein 3maliges Hurrah auf den Kaiser aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Am Schluß der Serenade befohl Se. Majestät den General-Director Herrn von Hülsen, sowie die Herren Schumann, Bergau zc. auf das Schloß, wo sich Se. Majestät mit den Herren unterhielt und ihnen seinen Dank ausdrückte.

Das Manöver, welches heute Sonnabend stattfinden sollte, ist auf Allerhöchsten Befehl abbestellt.

— Merseburg. Die Decoration der Festräume im hiesigen Schloßgarten durch Herrn Bernau aus Berlin sind in einer den hohen Gassen und den Festgebern würdigen Weise ausgeführt worden. Die gemalten und tapezirten Wände der Halle sind mit einem grünen seidenartigen Zeug geschmackvoll drapirt und mit Guirlanden, Fahnen und Wappenschildern geschmückt, die hölzernen Säulen mit Gypsapikalen versehen und mit einem gleichfarbigen Stoff bekleidet. An den Seiten sind Topfgewächse aus der hiesigen Schloßgärtnerei aufgestellt und im Deckgebälk zahllose Festsitz angebracht worden. Ein künstlicher Wasserfall, der seine Sturzwellen über drei Muschelterrassen in ein von Tropfstein und Wasserpflanzen umrahmtes Bassin ergießt, und zwei Fontainen am entgegengesetzten Ende der Halle erheben den zauberischen Eindruck und fünf große und zehn kleinere Gasstrahlen mit vielen Hundert von Flammen verbreiten ein Meer von Licht über das Ganze. Den mit glatter Leinwand überspannten Tanzplatz umgeben rothsammetne Bankets, während für die Kaiserin und ihre Begleitung besondere Fauteuils bestimmt sind. Die Decke des Theaterraumes, in Gold- und Silberbronce gemalt, hat im Plafond den Reichsadler und zu dessen Seiten die Wappen von Preußen und Sachsen und in weiterem Kreise die Wappen der verschiedenen Territorien der Provinz, die Wände zieren eine Draperie von rothem Wollenstoff mit goldenen Quasten, Gardinen und Portieren von schwerer Seide und mit reich vergoldeten Leisten und zwei große, auf Marmorplatten ruhende Trumeaux mit breitem Goldrahmen. Das Meublement besteht aus zwei großen Gesophas mit rothscheidenem Leberzug und schweren Franzen, einem großen doppeltstigen Mittelsopha, acht Fauteuils und zwei runden ebensolartigen Tischen. Drei Kronleuchter und sechzehn Wandarmleuchter mit ca. 250 Kerzen erhellten die einfache Pracht des Raumes, der gleich der Halle mit Wappenschildern, Fahnen und Topfgewächsen (letztere vom Halleischen Gartenbau-Verein) ausgestattet ist, auf dessen Fußboden ein reicher türkischer Teppich liegt. Die zu dem oberen Saale führende Treppe ist mit rothen Läufern belegt, mit sechs Portieren aus grünbuntem Stoff versehen und zu beiden Seiten mit Fahnen, Wappen und Ereignissen der Gartenbaukunst decorirt. Finen ähnlichen Schmuck, Gardinen und Portieren von buntem Wollenstoff und mit schweren Goldbleisten, Fahnen und Wappen, Blumen und Blattpflanzen und außerdem zwei große Delgemälde, hat auch der Saal selbst erhalten, in welchem der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen an einer erhöhten Tafel das Souper einnimmt.

Aus der Provinz.

Den Sitzungen des Provinzial-Ausschusses, welche in den Tagen vom 23. bis 25. August unter dem Vorsitz des Herrn von Kroßgk — Poplig stattgefunden haben, wohnte nach längerer Behinderung zum ersten Male wieder der Herr Ober-Präsident bei, dessen Erscheinen auf dem Vorliegenden auf das Freundlichste begrüßt wurde. In Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten befand sich der Herr Ober-Präsidential-Rath Regierungs-Assessor Freiherr Senft von Pilsach; beide Herren nahmen jedoch an der letzten Sitzung nicht Theil. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuhoben:

Die Hoffnung, daß es gelingen werde, eine Ermäßigung der von der königlichen Staatsregierung für die Unterhaltung der Chaußeen pro 1876 erhobenen Mehrforderung zu erreichen, welche die im Etat für diesen Zweck aufgesetzte Summe um mehr als 300,000 M^r übersteigen, ist nach Inhalt eines Schreibens des Herrn Ober-Präsidenten vom 2. August e. ohne Aussicht auf Erfüllung und es muß daher auf Deckung des durch diese Mehrausgabe erwachsenden Defizits Bedacht genommen werden. Die hierbei stattgehabten eingehenden Verhandlungen haben zu dem Beschlusse geführt, dem Provinzial-Landtage einen Nachtrags-Stat vorzulegen und die Ausschreibung von Provinzial-Beiträgen in Höhe des danach erforderlichen Bedarfs zu befürworten.

Die Organisations-Arbeiten haben durch Feststellung von Entwürfen der Ordnungen für die Provinzial-Zren-Anstalt zu Nietleben bei Halle a/S. und für die Provinzial-Hülfsklasse einen weiteren erfreulichen Fortgang genommen. Beide Entwürfe sind das Ergebnis wiederholter unter Zuziehung des Directors der Provinzial-Zren-Anstalt Herrn Professor Dr. Köppe resp. des zeitigen Vorsitzenden der Direction der Provinzial-Hülfsklasse Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn Senft von Pilsach stattgehabter Commissions-Beratungen; an den Verhandlungen des Ausschusses über die Ordnung für die Zren-Anstalt nahm auch Herr Professor Dr. Köppe Theil. Nach dem Entwurf der Ordnung für die Provinzial-Zren-Anstalt zu Nietleben bei Halle ist diese Anstalt der Heilung der wahrscheinlich heilbaren, so wie der Aufnahme und Bewahrung der unheilbaren und gleichzeitig gemeingefährlichen Zren der Provinz Sachsen mit Einschluß der Altmark gewidmet; aufnahmeberechtigt sind daher grundsätzlich nur Angehörige der Provinz Sachsen, doch sind hiervon

für muthmaßlich heilbare, in der Provinz Sachsen garnisonirende Militär-Personen, sowie für solche Geistesranke der ersten und zweiten Verpflegungs-Klasse, für welche ein Anschlag von jährlich 300 *M.* zu den für diese Klassen normirten Unterhaltungskosten gewährt wird, Ausnahmen zugelassen werden. Der ordentliche Verpflegungskostenlag ist nach der größeren oder geringeren Einfachheit in der Beschäftigung und Einrichtung der Wohn- und Schlafzimmer bemessen und bis auf Weiteres in der ersten Klasse auf 1200 *M.* in der 2. auf 600 *M.* in der dritten auf 200 *M.* jährlich normirt worden; die Zahlung dieser (ordentlichen) Verpflegungskosten ist von den Kreisen bezw. durch Vermittelung derselben vierteljährlich an die Provinzial-Haupt-Kasse zu bewirken. Die Kosten der Verpflegung und Unterhaltung der Kranken fallen, wenn und insoweit dieselben nicht von ihnen selbst oder ihren Angehörigen bestritten werden können, denjenigen Kreisen zur Last, in welchen die Kranken ihren Unterstützungs-Wohnsitz haben, die Kosten für solche unvermögende Irre der Provinz, welche innerhalb derselben einen Unterstützungs-Wohnsitz nicht haben, trägt die Provinz. Eine längere und besonders interessante Debatte entspann sich über die Frage der Aufnahme solcher zu Zuchthausstrafe verurtheilter Verbrecher, welche während ihrer Strafzeit für wahnstinnig erklärt worden sind. Die Meinung, daß eine Verpflichtung zur Aufnahme derartiger, die Ordnung in der Anstalt auf das Äußerste gefährdenden Elemente nicht bestehe und daß es vielmehr Sache des Staates sei, in seinen Straf-Anstalten Einrichtungen zur sicheren Unterbringung und Heilung geisteskranker Sträflinge zu treffen, fand zwar die lebhafteste Vertretung; gleichwohl wurde es aber nicht für angezeigt erachtet, ihr durch Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in die Ordnung Ausdruck zu verleihen, da diese Frage von allgemeiner Bedeutung jedenfalls auf einem anderen Wege zu entscheiden sein wird.

Der neue Entwurf der Ordnung für die Provinzial-Hilfskassen läßt dieses segensreiche Institut als ein selbstständiges mit corporativen Rechten ausgestattetes Provinzial-Institut fortbestehen, änderte auch nichts an den wesentlichen Grundsätzen über die Zwecke des Instituts, welche dahingehen, gemeinnützige Anlagen und Anstalten, Gemeinbauten, Tilgung von Gemeindschulden, Grundverbesserungen und gewerbliche Unternehmungen durch Gewährung von Darlehen zu erleichtern, sowie den Geldverkehr und das Sparwesen zu fördern. Ebenso wenig sind die für die Bewilligung solcher Darlehen maßgebenden Bedingungen in irgend erheblicher Weise modificirt worden; vielmehr beschränkt sich die neue Ordnung im Wesentlichen darauf, die Verwaltung des Instituts in den Rahmen der neuen Provinzial-Verwaltung einzupassen. Der Sitz und der Gerichtsstand des Instituts ist mit dem Amtssitze des Landes-Directors verbunden worden, soweit jedoch durch das Allerhöchste Privilegium vom 30. Januar 1875 wegen Ausgabe von Provinzial-Obligationen den Inhabern dieser Obligationen ein Anrecht auf Zahlung von Capital und Zinsen in Magdeburg zusteht und insoweit durch das gedachte Privilegium ein besonderer Gerichtsstand in Magdeburg begründet ist, behält es hierbei auch in Zukunft sein Bewenden. Der Zeitpunkt des Ueberganges des Instituts von der jetzigen Direction auf die Organe der Provinzial-Verwaltung ist für den 31. December 1876 in Aussicht genommen worden.

Die Organisation der Wegebau-Verwaltung ist insofern weiter gefördert worden, als der Provinzial-Ausschuß sich mit dem Plane des Landes-Directors, wonach die Provinz in 9 Wegebauinspections-Bezirke eingetheilt werden soll, einverstanden erklärt und auch die specielle Begrenzung dieser Bezirke resp. die Vertheilung der Kreise auf dieselben genehmigt hat. Die endgültige Beschlußfassung über die erstere Frage steht dem Provinzial-Landtage zu.

In Betreff der Verwendung der Zinsen des dem Provinzial-Verbande überwiesenen Anttheils an den Central-Hebammen-Unterstützungsfonds ist dahin Beschluß gefaßt worden, daß dieselben bis zur Hälfte ihres Betrages zur gänzlichen oder theilweisen Uebernahme der Kosten für die Ausbildung armer Hebammen-Schülerinnen bestimmt worden sind, welche von kleineren, unvermögender, bisher einen eignen Hebammenbezirk nicht bildenden Gemeinden zur Aufnahme in ein Hebammen-Lehr-Institut der Provinz präsentirt werden.

Die andere Hälfte der Zins-Einnahmen soll zur Gewährung von Unterstützungen an solche Bezirkshebammen, welche 50 Jahre in ihrem Berufe thätig gewesen, oder an solche Hebammen, welche entweder 70 Jahre und älter sind, oder durch andauernde Krankheit, oder durch besondere Unglücksfälle in dringende Noth gerathen sind, außerdem aber zur Beschaffung von Lehrbüchern und Instrumenten für unvermögende Hebammen verwendet werden.

Die wiederholte Verathung des zur Ausführung der §§. 46, 47, 93, und 41. der Provinzial-Ordnung zu erlassenden Statuts des Provinzial-Verbandes von Sachsen hat zu einem definitiven Abschlusse nicht geführt. Nachdem schon in der Debatte über den Entwurf der Hilfskassen-Ordnung in wirksamster und überzeugendster Weise geltend gemacht worden war, daß der Provinzial-Ausschuß nothwendiger Weise von einem erheblichen Theile der ihm durch die verschiedenen Ordnungen zugewiesenen Verwaltungsgeschäfte entlastet werden müßte, welche zweckmäßiger dem zu diesem Behufe collegialisch

zu formirenden Landes-Directorium zu übertragen sein würden, wurde dieser Gedanke bei der Verathung des von einer Commission aufgestellten Statut-Entwurfs wieder aufgenommen und der Beschluß gefaßt, in Hinblick hierauf den Entwurf unter Mitwirkung des Landes-Directors einer Umarbeitung zu unterziehen.

Commissionen wurden ferner gewählt zur Aufstellung eines Regulativs über die Gewährung von Reisekosten und Tagegelder, eines Beamten-Reglements zur Ausführung des §. 96. der Provinzial-Ordnung, sowie zur Prüfung der Frage ob und in wie weit die, die Organisation des Landarmenwesens begründete Verordnung vom 2. October 1871, welche bereits durch einen Allerhöchst-befähigten Beschluß des Landtages dahin modificirt worden ist, daß die dem Landtags-Marschall resp. dem ständischen Ausschusse zugewiesenen Befugnisse und Obliegenheiten fortan von dem Provinzial-Ausschusse wahrzunehmen sind, noch anderen Aenderungen zu unterwerfen, event. deren gänzliche Aufhebung zu beantragen sei.

Nach einer Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten steht die Einberufung des Provinzial-Landtags für die zweite Hälfte des October in Aussicht und fahte mit Rücksicht hierauf der Provinzial-Ausschuß nach den Vorschlägen des Landes-Directors Beschluß über die geschäftliche Behandlung der dem Landtage zu machenden Vorklagen.

Die Landwaisen-Anstalt zu Langendorf ist von dem Herrn Landes-Director übernommen worden. Die mit den Vertretern des Communal-Verbandes der Altmark gepflogenen Verhandlungen wegen Uebernahme der Taubstummen-Anstalt in Osterburg vor dem 1. Januar 1878 haben zu dem Ergebnisse geführt, daß die Uebergabe dieser Anstalt an den Provinzial-Verband zwar im Princip bewilligt, jedoch an mehrere Bedingungen geknüpft worden ist. Auf diese einzugehen, hielt die Mehrheit des Provinzial-Ausschusses für bedenklich und ist daher von einer früheren Uebernahme der Osterburger Anstalt Abstand genommen worden.

Für die im absolut unzulänglichen Räumlichkeiten untergebrachte Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Halberstadt ist es gelungen, die nothwendigsten Lokalitäten miethsweise zu beschaffen und zwar in dem, von dem Magistrat verwalteten Liebfrauen-Stift. Die Miethung dieser Räumlichkeiten wurde vom Provinzial-Ausschusse genehmigt und die zu deren Instandsetzung erforderlichen Mittel bewilligt.

Das Provinzial-Stipendium zum Besuche des Königl. Instituts für Kirchen-Musik in Berlin ist für die Zeit vom 1. October 1876 bis dahin 1877 dem dieses Institut bereits besuchenden Jüngling Meißner verliehen worden.

Permischtes.

— Aus Berlins Umgegend. Ein mysteriöser Todesfall erhält die Bewohner der Dorfschaften Mariendorf und Tempelhof seit Freitag in großer Aufregung. An dem gedachten Tage wurde nämlich in dem Bassin der zwischen diesen Dörfern befindlichen Badesanstalt, von einem Badegast die Leiche eines Mannes aufgefunden. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß die Leiche in der linken Schläfengegend einen etwa 3 Centimeter tiefen Messerstich hatte. Es wurde sofort der Staatsanwaltschaft von dem Vorfalle Kenntniß gegeben und die gerichtliche Obduction der Leiche veranlaßt. Nach den angestellten polizeilichen Ermittlungen ist der Verstorbene ein ehemaliger Kaufmann aus Berlin, der im Begriff gewesen, ausstehende Forderungen einzuziehen. Eine Brieftasche, die er bei sich getragen, wurde vermißt und soll dieselbe bei einem Schuldner des Verstorbenen aufgefunden sein.

— Für Jadsfreunde in Berlin dürfte eine vom Kammergericht in der Recursinstanz erfolgte Entscheidung nicht ohne Interesse sein. Die beiden Brüder A. hatten dem betreffenden Landrathsamte den Betrag für zwei Jagdscheine, der ihnen übrigens auch späterhin gewährt wurden, eingeliefert und sich danach alsbald auf die Jagd begeben, wobei sie aber von einem Gensdarmen nach dem Jadschein gefragt und Mangels desselben denunzirt wurden. Der erste Richter nahm an, daß die Gebrüder A. durch Einzahlung des Betrages in Wirklichkeit den Jagdschein bereits erworben hatten und erkannte nur deswegen, weil sie ihn nicht bei sich trugen, auf 3 Mark Strafe. Das Kammergericht aber entschied auf den Recurs des Polizeianwalts dahin, daß die Betreffenden durch die Einzahlung überhaupt noch durchaus nicht in den Besitz der Jagdscheine getreten waren, da ihr Begehren aus einem oder dem andern Grunde noch immer hätte abgelehnt werden können. Es wurde daher nunmehr auf eine Strafe von 15 Mark erkannt.

Medicin Urtheil.

* * Zu Dr. Tiedemann's Pen-tsoo-Präparaten. Das Presl. Intell. Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem New-Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichlichen Heilwirkungen der Dr. Tiedemann'schen Pen-tsoo-Präparate. Mit Bezug hierauf erklärte ich, daß ich mich der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsoo-Präparate des Herrn Dr. Tiedemann in Straßburg*) eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen entfalten, vollständig anschließe. Was Tiedemann's Extract für den Gesammt-Organismus, das sind die Tiedemann'schen Pen-tsoo-Präparate für örtliche Leiden des Cervicallithems.

(L. S.)

Dr. med. W. Zilz, Berlin.

*) Dieselben kosteten incl. Verp. 7 Mark.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl in Merseburg.